FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christoph Theodosius Walther.

Walther, Christoph Theodosius

Kopenhagen, 15.10.1739-23.05.1740

26. Januar 1740

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186961

Visual Library

18

Ich hielte an meinem Geburtstage noch zuletzt eine [illegible] über den Spruch, Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben: und tröstete die [illegible] einige darüber weineten, dass sie [illegible] gestärket werden würden. Folgenden Tages, [illegible] kamen sie alle zu mich herein, da ich mit einem Jeglichen [illegible] von ihnen Abschied nahm, [illegible] werden, die mit Worten, besonders vermahnet. Sie versprachen einmüthiglich, dass sie das [illegible] am Bord [illegible]

[illegible]

den 26ten, da [illegible] Gouverneur [illegible] dessen [illegible] als [illegible] gekommen, beschäftigen und mit ihn sprechen mochten, wehete der Süd-Ost-Wind so heftig und machte solchen Staub, als [illegible] der Küste Choromandel der [illegible] Landwind: [illegible] dieser nicht gleiche incommoditaet verursachet, aber [illegible] wenn man nur leichte Sommer-Kleider anhat, leicht erkälten kann: Durch den Abend besuchte mich noch einer von den Predigern, und folgenden Tag [illegible] andern [illegible] Gelegenheit, da sie vorher [illegible] gegenüber [illegible] wegen eines portugiesischen Catechi[illegible] gethan, ihnen vorzustellen, dass die vielen Sclaven in der [illegible] Kirche [illegible] durch einen Lehrmeister in der Niederteutschen Sprache, [illegible] den Sclaven meistentheils [illegible] unterrichtet würden. Doch [illegible] alle [illegible] Kinder der Gemeine [illegible] in der Schule und Kirche holländisch catechisiret. [illegible] Es haben auch einige Herrschaften ihre Sclaven in die Schule geschickt. Es hat doch aber solches [illegible] nicht, als wenn sie in den [illegible] unterrichtet werden können. [illegible] öffentlich [illegible] habt. denn, weil ein sehr grosser Theil der hiesigen [illegible] Augsburgischer Confession ist, so [illegible] sie die [illegible] einige [illegible] genannt werden. [illegible]

Randnotizen:

+ diesen Sonntag [illegible] die Schiffe [illegible] bey [illegible] müssen, weil a. 1738. im May Monat [illegible] holländische Schiffe geblieben: allein [illegible] Mangel des [illegible] ist [illegible] in den [illegible] + die Schiffe [illegible] dieses und ich,

(in der Compagnie [illegible] über den Wind-berg oder, nach der gemeinen Schiffer-benennung, Tafel-berg

+ [illegible] berg ist wohl, als der anstossende Tafel-berg (*) [illegible] Wind [illegible] bedeckt.

Die Herrschaften [illegible] als in der [illegible] [illegible] nicht [illegible] als in Indien [illegible] weil die Portugie[illegible] Cabo [illegible] [illegible] Norden [illegible]

[illegible], dass er ihnen ein- u. ander [illegible] selbst [illegible] 14

die heil. Sacramente [illegible] [illegible] der [illegible]

[illegible] die [illegible] Sprache so [illegible] nicht, und also [illegible]

mir [illegible] da ich denn den 4ten und 5ten Sonntag

nach Epiphanias, [illegible] nach dem [illegible] beyder [illegible]

gelien[illegible] Predigt halten [illegible] zu dem [illegible] Gr. 64. 8.

[illegible] der [illegible] Kirche [illegible] Gemeinschaft

[illegible] [illegible] Tabak de Cabo [illegible] M. Kolb [illegible]

[illegible] [illegible]. Sahen wir eine kleine Reise nach der

Meyerey Constancia, [illegible] der weltberühmte rothe

Wein [illegible] wächst. Um der [illegible] [illegible] willen [illegible]

hier, wie in andern [illegible] Weinländern, [illegible] die Wein-

stöcke nicht an Pfählen in die Höhe geführet, sondern [illegible]

oder beschnitten. Ich gedachte einige hollandtische [illegible] zu

[illegible] angetroffen, aber seit dem sie im Jahr 1713 an de

hier [illegible] vielen Kinder-Blattern [illegible] gestorben, die so

genannten [illegible] [illegible] gemuthet nicht) so haben die [illegible]

die [illegible], dass sie von den Holländern [illegible] worden

nicht wieder [illegible] wollen, und [illegible] man sonderlich [illegible]

Ost-Küste nur [illegible] wenige. Die [illegible] [illegible] [illegible]

hinauf, woselbst [illegible] ein [illegible] deutscher Mann, der [illegible]

seiner Einfalt und [illegible] bey einigen hier [illegible] [illegible].

unter ihnen in holländischer Sprache Schule hält und von ihnen

geliebet werden soll. [illegible] der andern West-Küste, [illegible]

bey St. Helena, haben [illegible] [illegible] einige Boschjes-

mannen oder [illegible], die ein [illegible] so genannt [illegible] von

den Chirigriquas oder Grigriquas, Namaquas und andern Geschlech-

tern [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]

sich an den holländischen Unterthanen mit [illegible] und

[illegible] vergriffen, [illegible] [illegible] ein [illegible] Comman-

do zu [illegible] getrieben worden. Ich hatte [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] Lande [illegible] [illegible] gesetzt

von den Talmudisten [illegible] [illegible], und [illegible]

[illegible] [illegible]. Vid. Buxtorfius. Von den [illegible] sind

zu [illegible] der Schriftsteller [illegible] 16, 8. sie [illegible]

[illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

+ welche aber in [illegible] [illegible] aber die [illegible] [illegible], [illegible]

1M 2 E 21 : 5

in einer großen Saal [illegible] vor einer sehr zahlreichen Gemeinde [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 40000 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] sich von [illegible] [illegible]

[illegible] Bogaerts Historische Reisen 1 Boek p. 96. Von dem [illegible] schreibt H. Valentyn fol. 10. [illegible]

+ [illegible] Schloss Sonder-end [illegible] [illegible] genannt [illegible], [illegible] [illegible] so viel [illegible] als der [illegible] ☉ v. [illegible]

[illegible] [illegible], nemlich [illegible] [illegible] Anfang, Vollendung [illegible]

+ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

sich einen Garten in der Wüsten, wird beym Herbst, 1717. der
Weinstock bringen, [illegible] sein Land
welches [illegible] zu, und pflanzte hier Reben, der Herr-
F (1731.57) liche Fruchtgarten ihm radicibus novellis [illegible] pro-
phezeit hinc arboribus et propagineibus marbitis. Diese wol Stelle 80, 11.12.
zu seit auch Cabo einen Holländischen zu sprechen,
der ein ansehnlich gebrochen Holländisch Weib, und seine
Frau neben sich im Bettlichte Boden gelegen hatte. Auf die
+ der Chemister Frage, ob er sich nicht von andern Domine im Christenthum
unterrichten lassen wolte, schüttelte er den Kopf. Oftmals
hat ich einige Worte aufgenommen von denen die Hr. M.
Petrus Kolbe in seiner Beschreibung des Vorgebirges gute
Hoffnung hat genommen aus einem lateinischen
Tractat seines guten Freundes Johan Wilhelm
Grevenbroek, eines sehr reichen Manns, der Se-
cretarius von der Policie gewesen, und hat dem
nicht allein von den Sitten und Gewohnheiten der Hottento-
ten, sondern auch von ihrer Sprache verständlich und
recht geschrieben, wie Francisco Valentyn in seiner
anno 1726 gedruckten Holländischen Beschreibung meldet, daß er ihn selbigen im Jahr 1705 zu
Stellenbosch habe drucken lassen. Aus der Beschreibung
der Hottentotischen Worte die ich in der Meynung des
sel. Hrn D. Michaelis bestärkt, daß diese Sprache gar
wol mit Ethiopischen Wörtern geschrieben werden
+ solchen Mangel können. Gesetzt auch, daß sie nach einigen besondern
Wörtern, so Worte nach andern
deutlich Unterschiede nebst dem [illegible] ansehen, ihre
wie die Mahometaner mit den Arabischen Be-
stehen nach Hebräisch, Syrisch und Arabisch stei-
ben.

Indessen bey Beschreibungen communicirte
mir [illegible] gelehrt Freund, der ein großer
Liebhaber von geist- und weltlichen Büchern
ist.

ist. die erstere, nemlich Mr. Colbert seine, ist ins
Holländische übersetzet und in zwey ansehnlichen Bän-
den in Klein folio gedruckt zu Amsterdam, bey Bal-
thasar Lakeman, 1727. der Uebersetzer ist Wilhelm Gri-
nevet, das überflüssige oder [illegible] des Werks der Abbildung in Capitel
nicht ~~alle~~ eigentlich dahin gehörige [illegible] in bessere Ordnung zu bringen,
fähige weggelassen, welches nach Mons. la Croze Urtheil
zu den Fehlern seiner Uebersetzung der indianischen Geo-
graphie. Allein er führet seine Ursachen an, warum er
solches nicht hat verrichten können. Letztgedachter gelehr-
te hat über beyde Beschreibungen seine Anmer-
kungen gemacht, deren einige ich ~~[illegible]~~ extractsweise beyzu-
fügen willens. Die Charte hält er für mangelhaft,
insonderheit wegen der Breite, welche sich dem
nach der Länge der fliessenden Gebirge, welche
im Rogangl oder Wäweren-Lande, seinen Anfang
nimmt und in Berg Falso sich endet. Bey ~~in~~ dem Fehler
Gouvernement soll eine accurate Charte seyn. Wenn
beyde autores die Hitze + so genau
ben, so wären er dabey, daß ~~[illegible]~~ die Einwohner der
Landgüter ~~[illegible]~~ nicht so stark zu Felde zu ziehen, ange-
wöhnet wie in Europa, und daß hier Kleider, Ma-
terialien, Gewächse und der Leute Wolle gleich theuer und
dabey selten, daß ein Elle ~~[illegible]~~ eines Schafes Wolle
1 fr. bis 1102 fl. ~~[illegible]~~ gleich kommt. Valentyn hat
da gleichen auch sich bedacht, wenn man das Stück
die Stadt seine Bauten baue: so antwortet er, daß er
hier so viel an guten Materialien, als
[illegible] fl. bis 10000 Pfeiler reich.
[illegible] Kanne in der
Nachmittag [illegible] vor einigen Jahren einen
[illegible] angelegt, die mit [illegible] Kalk [illegible] und
[illegible] mit [illegible] Pfeilen [illegible] gebauet
[illegible] Kanne. diese beyden
[illegible] sich [illegible] in Indien [illegible] der drey allgemeinen Plagen
[illegible] Flöhe [illegible] und mehr bey Tage oder auch

bey neuen Christen im Land sind; gleichwie die Fliegen
in denen Häusern sind bey den Christen, und Millionen, welche bey den
Christen im Land sind, ~~nicht aber~~ daß es also nicht an den
Tag, als H. Valentyn fol. 51. schreibe, "Landläufte welche man
"de Fonisch Fo Vonj" in der Zeit zwischen May bis zum Anfang
der November sehe man sie nicht: gleichwie auch die
dritte Plage, nemlich der Südost-Wind, auch eingestellet
wer durch die dry Sommer-Monat, December, Januarius
und Februarius ~~durch~~ Jahr Sommer bey einer nicht
ny mit den Januario, wie H. Valentyn ~~fortgeb~~ erzählet, so
zwey noch eine andere Plage, die allzeit dabey nemlich
3 zugegen Ratten und Europäische Ratten, welche sie durch
4 vergeben. Ferner dürfen man so wenig die Tor über
den Tafelberg, als von diesem über die Hottentots-Holl-
ands-Berge sehen: gleichwie auch nicht von Strange
Kraalberg die Plage gesehen habe, welche ja gegen Holländische Meer
dicht liegt. daß man auch bey hellem Sonnen Schein vier Bäu-
me erkenne, davon sey der dritte Südost-Wind schuld
aber Fehlwind ~~[illegible]~~ wie ihm Klüften der Berge
als Also vor dem Wind Schutz habe. die Sonnen oder Ver-
Bäche stören mit den Tor-Krabben verwechselt wor-
den: diese, nicht jene, haben ~~für~~ Schaden. der Tolonde
habe ~~[illegible]~~ Sinnen, wo Flügel-Vieh nicht einen so tiefen
Schlaf, als er auf dem Kuyper abgeschnitten ~~[illegible]~~ Man
habe auf dem Robben-Eiland dry und auf dem Otter-
Eiland zwey erschossen, und die Köpfe expreß ge-
stellet, als Zeichen ihrer drey Könige. bey dem
— regierenden Jahre) Anno 1722 waren so holländisch
und dry englische Schiffe geblieben, also kein Jahr ohne Schiff
ist Gil. fol. 4. Herr Simon van der Stel habe a. 1685 nicht
bis an die tropicum eines ~~Jahr~~ gehen, fol. 54. daher als der
200 Meilen hin und wieder gehegen. Wieder sey nie bis an
Uberhaupt wird von neuem Sonden. Nama quas. Hottentots gelegen.

den

den Gesichtspunct, daß man der einigen eingeschenen Kräuter mit speciale Benennung derselben nicht gehabt hätte: weil die hinterlassene Durchsichtigen nur verwesenden, aber sich zu Verwahrsamen nicht im Stande sind.

Den Catalogum herbarum habe bey der Auctionis Gelegenheit von dem herbario dieses des Botanici Herrn Bernard Oldland: bey Kolbe ist N. Oland. Von diesem habe auch eine Abbildung einiger Chinesischen Kräuter bey seinem Wirth, dem Herrn Burgermeister Pfeil, gesehen, worin er unter andern bellidem Africanam majorem et minorem hat. Dieses ist vielleicht eine species Camomillæ, Pfeil aber ein solches Oel bey sich, welches bey äußerlichen Schäden zu gebrauchen, der es magnus-balsam, von den fallenden Feuerbolen genannt, gleichsam der rechtschaffene oder balsam, der sich aufschwingt, wird es Pellam-Oele in den Hirten geflanzet, und schickt mit seinem Hirtigen Buch die Gerten-Kerbe vor den Wind. Man hat

(*) Est arbor filiquans, flore papilione odoratissimo, so wie der Kerbe nach mit der Lupel-Blüte übereinkommt: foliolis oblongis et pinnatis, impari residuo. Hier auf entschiedliche Indianische Gewächse aufgebracht, aber der Djati- oder Teck-Baum (*) hat sich noch nicht können allhier, der Beyter-Baum IIII Deel, van Rheede Hortus Malabaricus, tomo IV. Deel labor spricht von Thiaten-hout. Der Tarrigiste Wort Djati, als jemand alldar die Ebenholz-Bäume, welche Ebenholz-Bäume, so Palmen, als Oythis belangen, 1. Kön. 10, 11. Contin. XXXII. p. 816. 2) Siehe X

(*) Diese Francisci Valentyni Boomen-Kenntnis, fol. 219. Hortus Malabaricus, tomo IV. Deel labor spricht von Thiaten-hout. Der Tarrigiste Wort Djati, als jemand alldar die Ebenholz-Bäume, welche Ebenholz-Bäume, so Palmen, als Oythis belangen, 1. Kön. 10, 11. Contin. XXXII. p. 816. 2) Siehe X